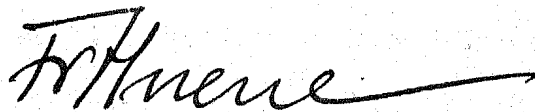


Sehr verehrter lieber Herr Professor,

Mit Dank gegen Gott habe ich eben Ihre Schrift "Theologische Existenz heute" gelesen. Die Gedanken sind klar u. biblisch-logisch, darum überzeugend. In meinem kleinen Teil danke ich Ihnen für dieses männliche Wort. Ich bejahe die politischen Ereignisse in Deutschland, keineswegs aber die kirchlichen. Sie haben sehr recht, dass wir uns jetzt mehr als je nur an das nüchterne Wort Gottes zu halten haben u. dass alles von aussen unter die Christen Hineingetragene fortzubleiben hat. Inzwischen ist die kirchenpolitische Entwicklung weiter gegangen. Ich warte noch ab, bis die Regierungshand formell aus der Kirche zurückgezogen wird (was wohl bald sein wird), um zu sehen, ob aufrichtige Christen noch weiter bei dieser Kirchenorganisation bleiben können, oder ob man anderswo (etwa Methodisten oder Baptisten) sich wird anschliessen müssen.

Sie werden sich meiner wohl kaum mehr entsinnen, ich weiss aber noch sehr gut, wie im Sommer 1885 Sie u. Ihr Bruder mit meinem jüngeren Bruder u. mir im Pfarrgarten zu Reidtnau(?) spielten, als mein Vater Ihren Vater besuchte, um ihm den Ruf an die Predigerschule in Basel zu bringen. Jetzt bin ich Docent für Geologie u. Palaeontologie in Tübingen. Carl Heim ist mein enger persönlicher Freund. Dass auch die Palaeontologie sehr nahe zu Gottes Wort gehört, sollen Ihnen zwei Vorträge zeigen, die ich mit gleicher Post schicke; besonders den zweiten "Praehistorische Menschenfunde etc" möchte ich sehr bitten bei gelegener Zeit wirklich bis zum Schluss zu lesen.

Mit aufrichtigem Dank u. durch das Aufsehen zu dem einen Herrn
mit Ihnen verbunden

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'F. Huene', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Friedrich von Huene